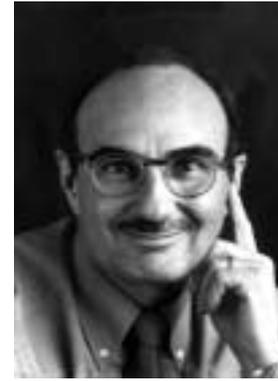


**Guisan, Yves, Dr****Année de naissance:** 1941**Lieu / Canton:** L'Etivaz, VD**Parti:** PRD/FDP**Titre de spécialiste:** Chirurgie**Occupation professionnelle actuelle / position:**  
Chef du service de chirurgie, Hôpital du Pays-d'Enhaut, Château-d'Oex**Antécédents politiques:**  
Vice-président FMH et Conseiller national**Mes principaux projets politiques**

Le Parlement a une curieuse conception de la médecine et de l'assurance sociale. Même si le corps médical suisse s'est largement déclaré prêt à assumer ses responsabilités de santé publique, la 2<sup>e</sup> révision de la LAMal cumule toute une série de mesures restrictives, bureaucratiques et tracassières. Elle réussit ainsi le tour de force de faire l'unanimité contre elle de toutes les professions soignantes. Il s'agit de tout mettre en œuvre pour torpiller ce projet scélérat afin de promouvoir dans le cadre de la 3<sup>e</sup> révision (ou mieux de la nouvelle 2<sup>e</sup>) la transparence pour tous y compris les assureurs et un véritable partenariat arbitré par l'Etat entre les différents acteurs du système de santé, assurés inclus. C'est la seule manière de dégager le consensus nécessaire pour effectuer les choix qui s'imposent. Nous voulons une médecine de qualité, humaine et accessible à tous, rétribuée de manière équitable, et non pas une structure économique-industrielle sous l'égide des caisses-maladie.

**Gunsch, Josef, Dr. med.****Jahrgang:** 1945**Wohnort / Kanton:** Russikon, ZH**Partei:** Grüne**Facharzttitel:** Allgemeinmedizin**Aktuelle berufliche Tätigkeit / Stellung:**  
Private Praxis**Bisherige politische Tätigkeiten:**  
Kantonsrat Kanton ZH 1987–1996**Meine wichtigsten politischen Anliegen**

Die Politik ist im Gegensatz zur landläufigen Meinung eine wichtige Aufgabe. Sie stellt viele Weichen, sozial, ökonomisch und ökologisch. Ich wünschte mir, die Bürgerinnen und Bürger würden ihre Verantwortung vermehrt realisieren. Es geht nicht nur um Asyl und EU-Beitritt. In der Demokratie sind wir auch dafür verantwortlich, wer in die verschiedenen Ämter gewählt wird. Ich verstehe nicht, wieso man regelmässig über die gewählten Politiker und Politikerinnen schimpft, sie als unfähig bezeichnet und bei der nächsten Wahl die genau gleichen Leute wieder wählt. Nach allgemeiner Überzeugung leben wir in einer schwierigen Zeit mit raschen Veränderungen in fast allen Lebensbereichen. Wenn die Probleme nicht rechtzeitig angepackt werden, «lösen» sie sich plötzlich von selbst, wie der Zusammenbruch der Swissair zeigt. Darunter leiden vor allem die sogenannten einfachen Leute, da ich Polster gering ist. Wollen wir diese Entwicklung kontrollierter ablaufen lassen, müssen wir sie rechtzeitig in Angriff nehmen. Dazu brauchen wir Politiker und Politikerinnen, die eigene Ideen haben, sie mit Tatkraft umsetzen können und im Stande sind, in der Vielfalt der Ideen gemeinsam einen gangbaren Weg zu finden.

**Gutzwiller, Felix, Prof. Dr. med.****Jahrgang:** 1948**Wohnort / Kanton:** Zürich**Partei:** FDP**Facharzttitel:** Prävention und Gesundheitswesen**Aktuelle berufliche Tätigkeit / Stellung:**  
Direktor Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich**Bisherige politische Tätigkeiten:**  
NR FDP, Vizepräsident der FDP-Fraktion der Bundesversammlung**Meine wichtigsten politischen Anliegen**

Die Schweiz hat zweifellos eines der besten Gesundheitswesen der Welt – aber auch eines der kostspieligsten. Mit dem KVG 1996 wurden zwar die Solidarität durch die einkommensabhängigen Prämiensubventionen verstärkt und der Leistungsausbau realisiert; das dritte Ziel, die Kostenkontrolle, wurde hingegen klar verfehlt. Unser Gesundheitswesen benötigt deshalb nachhaltige Reformen (z. B. im Rahmen der laufenden 2. KVG-Revision). Nebst der Neuregelung der Spitalfinanzierung (dual-fixes Modell mit späterem Übergang zum monistischen System) stehen das Sozialziel und die Kostenkontrolle im Vordergrund. Zu diesen Reformen gehört auch die Lockerung des Vertragszwanges zwischen Leistungserbringern und Versicherern und die Einführung einer grösseren vertraglichen Freiheit zwischen den Partnern. Auch Ärztenetze mit Budgetverantwortung sowie die Qualitätssicherung sollen gefördert werden. Nur mit nachhaltigen Reformen können wir den Zugang zu guten Gesundheitsleistungen zu einem vernünftigen Preis für alle gewähren und das Kostenwachstum mittel- und längerfristig kontrollieren.



### Heuberger, Thomas, Dr. med.

**Jahrgang:** 1943

**Wohnort / Kanton:** Oberhofen, BE

**Partei:** Grüne Freie Liste

**Facharzttitel:** Innere Medizin

**Aktuelle berufliche Tätigkeit / Stellung:**  
Grundversorgerpraxis

**Bisherige politische Tätigkeiten:**

Gemeinderat Oberhofen (9 Jahre);  
Co-Präsident GFL Kanton Bern (2003);  
Vorstand Kantonale Ärztesgesellschaft Bern  
(17 Jahre); Vizepräsident Kantonale Ärzte-  
gesellschaft Bern (9 Jahre); Grossrat des  
Kantons Bern (3 Jahre)

**Meine wichtigsten politischen Anliegen**

Gesundheitspolitik und allgemeine Politik lassen sich nicht voneinander trennen, auch wenn sich allzu viele Ärzte aus der Politik vornehm heraushalten. Die Ärzteschaft hat sehr viele Potentiale und Ressourcen, die eigentlich auch neben dem Beruf und den Standesinteressen für die Öffentlichkeit eingesetzt werden sollten. Wir haben mit unseren regelmässigen Kontakten mit weiten Kreisen der Bevölkerung und allen Schichten einen Informationsstand, der nutzbringend für die Gesellschaft eingebracht werden kann. Meines Erachtens sollten deshalb viel mehr Kolleginnen und Kollegen sich um die «normale» Politik kümmern und sich dafür einsetzen. Der Einsatz für unsere Standesinteressen würde damit glaubwürdiger, wenn wir auch etwas für die Allgemeinheit tun. Dies ist eine meiner Motivationen, Politik zu betreiben, neben der Arbeit in der Grundversorgerpraxis. Dass diese politische Arbeit wesentlich durch den ökologischen Gedanken geprägt ist, hängt mit meiner Überzeugung zusammen, dass wir alle, auch die Menschen in meiner Praxis, ein Teil der Natur sind und die Natur nicht unser Besitz ist. Wir sollten besorgt sein, was für eine Welt wir unseren Kindern hinterlassen, sei dies im Gesundheitswesen, sei es in der Umwelt.



### Sorg, Bernhard, Dr. med.

**Jahrgang:** 1951

**Wohnort / Kanton:** Wallisellen, ZH

**Partei:** –

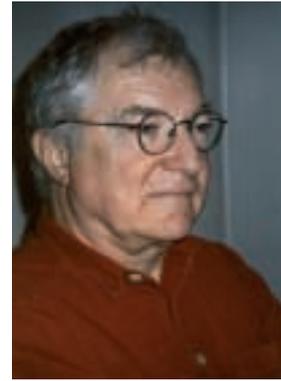
**Facharzttitel:** Allgemeinmedizin

**Aktuelle berufliche Tätigkeit / Stellung:**  
In Doppelpraxis als Grundversorger seit 1984

**Bisherige politische Tätigkeiten:** –

**Meine wichtigsten politischen Anliegen**

Als politisch weitgehend unbeschriebenes Blatt wird sicher erwartet in erster Linie in Fragen des Gesundheitswesens aktiv mitzuarbeiten. Der Wähler darf aber nicht den Eindruck kriegen, dass man sich für standespolitische Eigeninteressen engagiert. Vielmehr muss die bestehende Qualität unserer Medizin gesichert und für jedermann zugänglich bleiben. Als Kassenmodell sehe ich nur das Baukastenprinzip mit gesicherter Grundversorgung durch medizinisch ausgebildete Fachpersonen. Ansprüche von Leistungen alternativer Heilmethoden müssen gesondert versichert werden oder sind nur pflichtig bei begründeter Delegation... Weiter trete ich für eine Beibehaltung unserer Sozialwerke im bisherigen Umfang ein, freien Wettbewerb in Wirtschaft ohne innovationsbehindernde Fesseln... Entscheide sollen transparent sein, von Ehrlichkeit geprägt und Vertrauen wecken. Es wäre schön in der Bevölkerung vermehrt Optimismus und Zuversicht zu spüren.



### Suter, Heinrich, Dr. med.

**Jahrgang:** 1945

**Wohnort / Kanton:** Obfelden, ZH

**Partei:** Freies Forum

**Facharzttitel:** Allgemeinmedizin,  
Homöopathie SVHA

**Aktuelle berufliche Tätigkeit / Stellung:**  
Eigene Praxis

**Bisherige politische Tätigkeiten:** Parteiloser Regierungsratskandidat 1993, Präsident der Zürcher Ärztinnen und Ärzte für klassische Homöopathie ZAKH 1991–1997, Vorsitzender der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit des Schweizerischen Vereins homöopathischer Ärztinnen und Ärzte SVHA 1993–1994 (KVG-Kampagne)

**Meine wichtigsten politischen Anliegen**

Nicht jede Ärztin/jeder Arzt ist für eine kranke Person die/der Richtige, diese/dieser jedoch ein wesentlicher Heilungsfaktor. Die freie Arztwahl ist deshalb von fundamentaler Bedeutung für die Effizienz eines Gesundheitswesens. Das Gesundheitswesen von morgen sehe ich als ein vernetztes System von Heiltätigen in traditionell naturwissenschaftlich verankerten wie auch in geisteswissenschaftlichen und komplementärmedizinischen Gebieten. Sorge bereitet mir die weltweit zu beobachtende zunehmende Polarisierung in Arm und Reich. Die Schweiz soll nach ihren Möglichkeiten zur Beseitigung von Armut, Unterdrückung und Diskriminierung in der Welt beitragen.



## Züllig, Reinhard, Dr. med.

**Jahrgang:** 1952

**Wohnort / Kanton:** Beromünster, LU

**Partei:** SVP

**Facharzttitel:** Orthopädie

**Aktuelle berufliche Tätigkeit / Stellung:**

Privatpraxis, Belegarzt

**Bisherige politische Tätigkeiten:**

Präsident VABP (Vereinigung Aargauer Belegärzte an Privatkliniken), Vorstandsmitglied SVBP (Schweizerische Vereinigung Belegärzte)

### Meine wichtigsten politischen Anliegen

Nach 25 Jahren aktiver Medizin und 10 Jahren Verbandsarbeit mit Hunderten von Stunden in Form von Sitzungen und Kämpfen mit Versicherungen habe ich es satt, als Don Quichotte gegen Windmühlen zu kämpfen. Deshalb möchte ich eine aktive Rolle übernehmen und die Zukunft mitgestalten können. Ich bin für ein freies Miteinander zwischen öffentlichen und privaten Anbietern in einem liberalen Wettbewerb. Für Patienten fordere ich tragbare Prämien in einer vernünftigen Medizin, als Arzt wünsche ich mir ein freies Arbeiten ohne übertriebene Reglementitis.

## Facharztprüfung

### Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels für Neurochirurgie

*Datum:* Mittwoch, 31. März 2004

*Ort:* Inselspital Bern, Bibliothek der Neurochirurgischen Universitätsklinik, Bern

*Anmeldefrist:* 27. Februar 2004

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der FMH unter [www.fmh.ch/AWF](http://www.fmh.ch/AWF) → Weiterbildung → Für Assistenten / Ärzte in Weiterbildung.

## Examen de spécialiste

### Examen de spécialiste pour le titre de spécialiste en neurochirurgie

*Date:* le mercredi 31 mars 2004

*Lieu:* à la bibliothèque de la clinique universitaire de neurochirurgie de l'Hôpital de l'Île, Berne

*Délai d'inscription:* le 27 février 2004

Vous trouverez de plus amples informations sur la site web de la FMH [www.fmh.ch/AWF](http://www.fmh.ch/AWF) → Formation postgraduée → Pour les assistants / les médecins en formation postgraduée.

## Korrigendum

«Tabus sind Risiken – Risiken sind tabu» Eine Tagung von H+ Bildung, Aarau, 26. September 2003. Schweiz Ärztezeitung 2003; 84(35):1792-3. Tagungskosten: Fr. 280.– (statt Fr. 380.–)